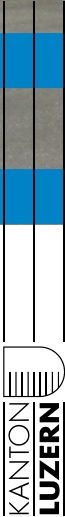


LUZERN



Externe Evaluation

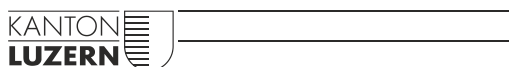
Sekundarschule Schötz
März 2017

Externe Schulevaluation

Die externe Schulevaluation stellt in den teilautonomen Schulen im Kanton Luzern eine vergleichbar gute Schul- und Unterrichtsqualität sicher und trägt zu einer wirkungsvollen Qualitätssicherung und -entwicklung bei. Dabei stärkt und unterstützt die Schulevaluation die Lehrpersonen, die Schulleitungen und die Schulbehörden in ihrem Bemühen um eine gute Schul- und Unterrichtsqualität. Die externe Evaluation versteht sich als Partner der Führungs- und Qualitätsverantwortlichen und vermittelt den Schulen rund alle 6 Jahre eine professionelle Fremdbeurteilung, welche der Schule als Grundlage für die weiteren Entwicklungsschritte dient.

Die externe Evaluation

- vermittelt den Schulen eine systematische, fundierte und umfassende Aussensicht ihrer Schulqualität
- zeigt den Schulen Stärken und Schwächen auf
- weist die Schulen auf Bereiche mit Entwicklungspotenzial hin
- gibt den Schulen Impulse zur Weiterentwicklung ihrer Schul- und Unterrichtsqualität
- liefert den Schulbehörden und Schulleitungen Steuerungswissen für ihre Führungsentscheide
- dient der Rechenschaftslegung der Schulen.



Bildungs- und Kulturdepartement
Dienststelle Volksschulbildung
Abteilung Schulevaluation
Kellerstrasse 10
6002 Luzern

1 Zusammenfassung

1.1 Schulprofil

Das Schulprofil beinhaltet eine Kurzdarstellung der qualitativen Ausprägungen der Sekundarschule Schötz in den vier nachfolgenden Bereichen.

Schulklima und Schulgemeinschaft

Das lebendige Schulklima an der Sekundarschule Schötz zeichnet sich durch klare Verhaltensregeln sowie eine insgesamt friedliche Schulgemeinschaft aus. Durch den neu installierten Elternrat werden die Erziehungsberechtigten gezielt in die Schulgemeinschaft eingebunden. Die Mitwirkungsmöglichkeiten der Lernenden sind im Aufbau begriffen.

Unterricht und Zusammenarbeit

Die Lernenden werden an der Sekundarschule gezielt in ihrem selbstständigen Arbeiten gefördert. Mit dem Einsatz verschiedener Lernformen gestalten die Lehrpersonen den Unterricht insgesamt abwechslungsreich. Die Zusammenarbeit der Lehrpersonen wird zielorientiert ausgestaltet und mit gegenseitigen Hospitationen geben sie sich Einblick in ihre Tätigkeit.

Schulführung und Schulentwicklung

Die Schulleitung nimmt die Personalführung bewusst wahr und ist für die Lehrpersonen präsent. Die Mitarbeitenden fühlen sich von ihr angemessen unterstützt und wertgeschätzt. Informationen werden von der Schulleitung adäquat an die Mitarbeitenden kommuniziert. Schul- und Unterrichtsentwicklungsvorhaben konnten bis anhin noch zu wenig gezielt angegangen werden.

Zufriedenheit der Schulseitigen

Die Lernenden sind insgesamt gut zufrieden mit der Schule Schötz. Die Feedbackpraxis sowie die Mitgestaltungsmöglichkeiten erachtet rund die Hälfte der Schüler/innen dennoch als eher unbefriedigend. In den meisten Bereichen sind die Erziehungsberechtigten gut zufrieden mit der Schule. Mit den Zielen und Werten der Schule identifizieren sich die Lehrpersonen, rund ein Viertel erachtet allerdings das Verhältnis zwischen beruflicher Belastung und Befriedigung als wenig ausgewogen. .

1.2 Fokusbereiche

Neben dem Schulprofil wurden sechs der 14 Qualitätsbereiche aus dem «Orientierungsrahmen Schulqualität» vertieft untersucht. Die Kernaussagen und daraus resultierendes Entwicklungspotenzial (→) werden nachfolgend dargestellt.

In diesem Bericht werden die Qualitätsbereiche «Führung wahrnehmen» und «Schul- und Unterrichtsentwicklung steuern» über die beiden Schuleinheiten Primar- und Sekundarschule dargestellt und beurteilt.

Führung und Management

Führung wahrnehmen

Die Schulführung wirkt grösstenteils unterstützend und hat eine Vorstellung ihrer Entwicklungsziele, das Leitbild ist indes noch wenig handlungsleitend. Die Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten sind an der Schule zwar mündlich geklärt, doch die komplexe Organisation der Schulführung bindet zeitliche Ressourcen und macht Abläufe zuweilen schwerfällig. Obschon einzelne Elemente des Qualitätsmanagements umgesetzt werden, ist die Verankerung des Qualitätskreislaufes bis anhin noch wenig erkennbar. Das Schulleitungsteam nimmt Veränderungen offen wahr und plant die nötigen Entwicklungsprozesse angemessen. Die Informationspraxis gegenüber den Mitarbeitenden, der Öffentlichkeit und den Erziehungsberechtigten ist insgesamt gut.

- *Organisation der Führungsstruktur.* Die komplexen Führungsstrukturen erweisen sich als wenig funktional, was viel Zeit für organisatorische Belange in Anspruch nimmt. Mit einer Überprüfung der Organisation der Führungsstrukturen könnten Alternativen eruiert werden, die einer effizienten Schulführung dienlich wären.
- *Verankerung des Qualitätskreislaufs.* Die Entwicklungs- und Veränderungsprozesse an der Schule sind noch nicht in jedem Fall in einen Qualitätskreislauf eingebunden. Ein konsequentes Handeln entlang des Qualitätskreislaufes würde Transparenz und Nachvollziehbarkeit in der Umsetzung von Entwicklungsschritten herstellen und die Institutionalisierung unterstützen.

Schul- und Unterrichtsentwicklung steuern

In der Gestaltung der Schul- und Unterrichtsentwicklung werden kantonale Entwicklungen beachtet, wobei die entsprechenden Vorhaben wenig klar und vorausschauend geplant sind. Die Mitarbeitenden haben die Schul- und Unterrichtsentwicklung der letzten Jahre mehrheitlich ideell mitgetragen und umgesetzt, hingegen ist eine Etappierung der Strategie in Teilziele sowie die Priorisierung von Massnahmen erst teilweise erkennbar. Vorhandene Entwicklungsvorhaben werden kommuniziert, die Rechenschaftslegung erfolgt jedoch noch wenig systematisch.

→ *Gezielte Umsetzung von Entwicklungsvorhaben.* Aus dem Leistungsauftrag der Schulführung werden bis anhin noch wenig konkrete Teilziele und Massnahmen abgeleitet. Die Umsetzung von Entwicklungsvorhaben entlang transparenter Teilziele und Massnahmen begünstigt eine koordinierte Steuerung der Schul- und Unterrichtsentwicklung, macht das Erreichte für alle Beteiligten sichtbar und ist einem effektiven Controlling förderlich.

Bildung und Erziehung

Schulgemeinschaft gestalten

Das gemeinschaftliche Leben wird durch vielseitige Aktivitäten gefördert, gesamtschulische Regeln sowie die Auseinandersetzung mit Strategien zur Konfliktbewältigung begünstigen das Zusammenleben. Im Rahmen von Klassengesprächen und mittels spontanen mündlichen Rückmeldungen ermöglichen die Lehrpersonen den Lernenden eine zweckmässige Mitgestaltung der Klassengemeinschaft, die Mitsprachemöglichkeit hingegen ist noch im Aufbau begriffen. Die Beteiligung der Erziehungsberechtigten und der Austausch mit den Eltern ist gewährleistet und wird durch den Aufbau eines Elternrates erweitert, wobei das Einholen von Elternrückmeldungen noch wenig systematisch erfolgt. Externe Partner werden von der Schule bewusst in den Schulalltag miteinbezogen.

→ *Einholen von Eltern- und Schülerfeedbacks.* Obschon die Lehrpersonen von Lernenden und Eltern sporadisch Feedbacks einholen, erfolgt die Praxis noch wenig systematisch und zielgerichtet. Durch das gezielte Einholen von Eltern- und Schülerfeedback mit standardisierten, auf die Schule abgestimmten Instrumenten könnte die Schule Hinweise zur Schul- und Unterrichtsqualität gewinnen und damit eine kontinuierliche Weiterentwicklung begünstigen.

→ *Umsetzung der Schülerpartizipation.* Obschon ein Konzept zur Schülerpartizipation an der Sekundarschule vorhanden ist, wird die Mitbeteiligung der Lernenden unterschiedlich wahrgenommen und erzielt insgesamt zu wenig erkennbare Wirkung im Schulalltag. Mit einer Überprüfung der einzelnen Partizipationselemente und mit sichtbar gestalteten Mitwirkungsmöglichkeiten könnte der gezielte Einbezug der Lernenden und die Förderung von entsprechenden Kompetenzen mehr Gewicht beigemessen werden.

Zusammenarbeit gestalten

Die Lehrpersonen arbeiten in flexiblen Formen effizient zusammen und reflektieren ihre Zusammenarbeit regelmässig. Durch den gesamtschulischen Austausch und die fächerübergreifende Zusammenarbeit geben sich die Lehrpersonen gegenseitig Einblick in ihre Tätigkeit, wobei sie einen offenen und wertschätzenden Umgang miteinander pflegen. Die Förderprozesse werden grösstenteils von den Klassen- und Förderlehrpersonen gemeinsam verantwortet, wobei gemeinsame Abmachungen zu Unterrichtsinhalten, -methoden und -materialien erst vereinzelt vorhanden und insgesamt noch wenig nachhaltig gesichert sind.

Ergebnisse und Wirkungen

Kompetenzerwerb

Insgesamt sind die Beteiligten mit der Lernzielerreichung gut zufrieden und das Unterstützungsangebot der Schule hilft den Lernenden bei der Erreichung ihrer fachlichen Kompetenzen. Die Lernenden werden in ihren personalen, sozialen und methodischen Kompetenzen gefördert und vertiefen ihre überfachlichen Kompetenzen kontinuierlich.

Bildungslaufbahn

Mit einer angemessenen Durchlässigkeit, individueller Unterstützung und verträglichen Stufenübergängen, schafft die Schule gute Voraussetzungen für erfolgreiche Bildungswege der Lernenden. Durch einen vielseitigen Berufswahlprozess sowie mit einer wirkungsvollen Betreuung bei der Lehrstellensuche gewährleistet die Schule adäquate Anschlusslösungen.

2 Entwicklungsziele

Basierend auf den Ergebnissen der externen Schulevaluation haben die Schulführung der Schule Schötz und die Evaluationsleitung am 05. Juli 2017 nachfolgende Entwicklungsziele für eine vertiefte Weiterbearbeitung vereinbart.

Neues Schulleitungsmodell entwickeln und einführen

Die derzeitigen Führungsstrukturen der Schulleitung an der Schule Schötz erschweren eine effiziente und ressourcenorientierte Führung. Die Aufgabenverteilung für die Schulleitungsmitglieder ist noch zu wenig klar definiert. Damit ist die Transparenz gegen innen und aussen erst teilweise gegeben und eine optimale Ressourcennutzung erschwert. Bevor auf das Schuljahr 2018/19 die vakante Schulleitungsstelle neu besetzt wird, bietet sich die Gelegenheit, ein neues Schulleitungsmodell zu entwickeln und einzuführen.

Die Schulpflege Schötz ist mit der Steuergruppe bereits daran, mögliche Schulleitungsmodelle zu prüfen. Bis Ende Oktober 2017 treffen sie eine Auswahl an geeigneten Modellen und halten Vor- bzw. Nachteile fest. Ausgehend von dieser Analyse entscheidet sich die Schulpflege für ein Schulleitungsmodell und kommuniziert dieses den Mitarbeitenden und der Öffentlichkeit bis Ende November 2017 angemessen. Im Schuljahr 2018/19 wird das neue Modell implementiert. Ende des ersten Semesters des Schuljahres 2019/20 nimmt die Schulführung eine Überprüfung der Strukturen vor und leitet gegebenenfalls Korrekturen ein.

Mit den veränderten Strukturen beabsichtigt die Schule längerfristig eine effizientere und ressourcenorientierte Führung der Schule.

Systematisches Eltern- und Schülerfeedback einrichten

Sporadisch holen die Lehrpersonen Rückmeldungen von Erziehungsberechtigten und von den Lernenden ein. Dies geschieht jedoch noch unterschiedlich systematisch und kaum standardisiert. Zudem ist noch zu wenig ersichtlich, inwiefern die Rückmeldungen für die weitere Entwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität genutzt werden.

Bis Ende Dezember 2017 beginnt und sichert die Schulleitung die erste Befragung. Bis Ende Mai 2018 erfolgt die Durchführung und Auswertung der Feedbacks auf Schulebene. Ausgehend von den Erkenntnissen entsteht bis Ende des Schuljahres 2018/19 ein Konzept zum standardisierten Einholen von Eltern- und Schülerfeedbacks.

Längerfristig soll das Einholen von Eltern- und Schülerfeedbacks verbindlich in der Mehrjahresplanung verankert sein und Qualitätskreisläufe begünstigen.